

## Milchkontrolle neu mit App

**BERN** Die Zuchtverbände Braunvieh Schweiz, Holstein Switzerland und Swissherdbook lancieren gemeinsam eine Smartphone-App zur Durchführung der Milchkontrolle. Die Milchkontrolle kann damit rationeller und effizienter durchgeführt werden. Die Nutzung der neuen eBGS-App ist freiwillig.

Seit Ende 2005 der aktuelle Begleitschein eingeführt wurde, stellt die neue App die nächste grosse und logische Entwicklung der Milchkontrolle dar. Diese App verbessert nicht nur diverse Dienstleistungen, sondern bringt auch neue Möglichkeiten.

Die App ermöglicht ein rationelles und effizientes Arbeiten. Sie ist praktisch eine 1:1-Kopie zum bestehenden Begleitschein und sehr einfach und intuitiv zu bedienen. Damit sollte die App ohne Vorwissen nutzbar sein und auch für wenig erprobte Smartphone-Benutzer kein Problem darstellen. Die App funktioniert auf allen gängigen Android- (ab Android 4.1) und Apple-Smartphones (ab iOS 9). Sie funktioniert auch offline, das heisst, die Begleitscheine werden auf das Smartphone geladen, damit die Milchkontrolle auch ohne Internetverbindung durchgeführt werden kann. Für das Herunterladen der Tierliste und die Übermittlung der Daten an den Zuchtverband muss jedoch eine Internetverbindung vorhanden sein.

Um die Nutzung des elektronischen Begleitscheins zu fördern, soll dem Milchkontrolleur ein höherer Ansatz je Milchprobe vergütet werden. Dadurch wird unter anderem die Nutzung des privaten Smartphones abgegolten. Auf Seite der Zuchtorganisationen können die Druckkosten und personellen Ressourcen für die Bearbeitung der Begleitscheine eingespart werden. Mit der Entwicklung der neuen eBGS-App sind die Zuchtverbände und Milchkontrolleure gerüstet für die digitalisierte Zukunft. *pd*

# Wer hat Anspruch auf Geld?

**Betrieb /** Erwerbstätige Frauen in der Landwirtschaft können Mutterschaftsentschädigung geltend machen, aber nicht alle.

**BRUGG** Erwerbstätige Frauen in der Landwirtschaft können, sofern Sie die gesetzlichen Bestimmungen erfüllen, Mutterschaftsentschädigung (MSE) nach der Erwerbsersatzordnung (EO) geltend machen.

### Was muss erfüllt sein?

Für den Anspruch auf eine MSE muss eine Frau drei Anforderungen kumulativ erfüllen:

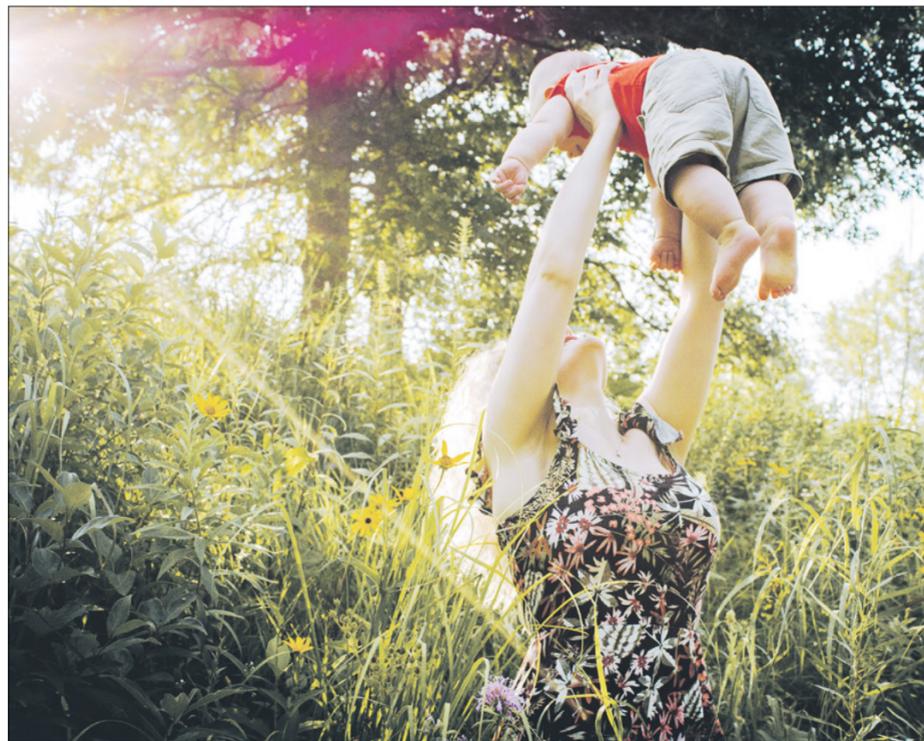
- Während der gesamten Schwangerschaft im Sinne des AHV-Gesetzes versichert sein,
- während mindestens fünf Monaten eine Erwerbstätigkeit ausgeübt haben und
- zum Zeitpunkt der Geburt erwerbstätig sein.

Die Versicherung im Sinne des AHV-Gesetzes ist gewährleistet, wenn eine Frau erwerbstätig ist und einen Barlohn bezieht. Sollte die Frau ihre Erwerbstätigkeit erst fünf Monate vor der Schwangerschaft aufnehmen, bleiben noch die restlichen Schwangerschaftsmonate, in denen sie ebenfalls AHV versichert sein muss. Hier ist der Versicherungsschutz gegeben, wenn sie Beiträge als Nichterwerbstätige leistet oder der Ehemann den doppelten AHV-Mindestbeitrag entrichtet. Eine Erwerbstätigkeit kann sowohl eine unselbstständige Anstellung als auch eine selbstständige Erwerbstätigkeit

sein. Oftmals wird der Bäuerin auf dem Landwirtschaftsbetrieb kein Lohn ausgerichtet, wodurch der Anspruch auf MSE entfällt. Somit kann es durchaus Sinn machen, der Bäuerin spätestens ab Beginn der Schwangerschaft, oder noch besser zwölf Monate vor der Geburt, einen Lohn auszurichten. Dabei muss es sich um einen «üblichen» Barlohn handeln (kein reiner Naturallohn), der auf ein persönliches Konto der Frau überwiesen wird. Zum Zeitpunkt der Geburt muss der Lohn ausbezahlt sein, eine nachträgliche Zahlung genügt nicht.

### Wie viel Entschädigung?

Während längstens 14 Wochen (98 Taggelder) nach der Geburt wird eine Entschädigung von 80% des durchschnittlichen Einkommens vor der Geburt ausgerichtet, jedoch maximal Fr. 196.- pro Tag. Der durchschnittliche Lohn errechnet sich aufgrund der zwölf vorangehenden Monate; daher macht eine Anstellung bereits vor der Schwangerschaft Sinn. Der maximale Tagesansatz wird bei einem durchschnittlichen Monatseinkommen von Fr. 7350.- (netto, d. h. nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge) erreicht. Dies entspricht einem Jahreseinkommen von Fr. 88200.-. Bei einem unselbstständigen Anstellungsverhältnis



Während längstens 14 Wochen nach der Geburt wird eine Entschädigung ausgerichtet. *(Bild pixels)*

wird die MSE über den Arbeitgeber beantragt, sofern er der frisch gebackenen Mutter, während dem Mutterschaftsurlaub weiterhin einen Lohn ausrichtet. Die Auszahlung erfolgt an den Arbeitgeber und er leitet diese in

Form des Lohnes an die Mutter weiter. Einige Arbeitgeber leisten auch weiterhin 100% Lohnfortzahlung, obwohl sie lediglich zur Weiterleitung der MSE (80% des Lohnes) verpflichtet sind.

### Selbstständig Erwerbende

Bei selbstständig erwerbenden Müttern wird die MSE direkt von der Mutter beantragt. Die Auszahlung erfolgt ebenfalls direkt an die Mutter. In jedem Fall ist ein Formular für den Bezug der MSE auszufüllen, welches online bei der jeweiligen Ausgleichskasse bezogen werden kann. Der Anspruch auf MSE erlischt fünf Jahre nach Ablauf des 14-wöchigen Mutterschaftsurlaubes. Mutterschaftsgelder unterliegen ebenfalls der AHV, IV, EO und, falls die

Mutter zum Zeitpunkt der Geburt erwerbstätig war, auch der ALV. Diese Beiträge werden von den Ausgleichskassen automatisch abgerechnet. Grundsätzlich gilt, dass die Mutter während dem Bezug der MSE unfallversichert ist und die berufliche Vorsorge (2. Säule, Pensionskasse) im gleichen Umfang weitergeführt wird. In der Landwirtschaft ist der Ehepartner jedoch nicht obligatorisch der Unfallversicherung, Arbeitslosenversicherung und beruflichen Vorsorge unterstellt. Es ist daher empfehlenswert, die Versicherungsdeckung vor der Geburt genau abzuklären. *Jasmin Meier und Iris Bühlmann, Mandatsleiterinnen bei Agriexpert, Bereich Treuhand*

## Rechnungsbeispiel

Nettolohn (NL) pro Monat in CHF	Betrag in CHF	Ansatz pro Tag (30 Tage/Monat)	Mutterschaftsentschädigung (MSE) in CHF
NL Schwangerschaft bis Geburt; 2000.-	18000.- (9 Monate x 2000.-)		
NL vor Schwangerschaft; 0.-	0.-		
Durchschnittlicher NL; letzte 12 Monate vor Geburt	1500.- (18000.-/12 Monate)	50.- (1500.-/30 Tage)	3920.- (80% von 50.- Tagessatz x 98 Taggelder)

Es macht Sinn, der Bäuerin spätestens ab Beginn der Schwangerschaft einen Lohn auszurichten: Neun Monate Lohn à 2000 Franken ergeben einen MSE-Anspruch von 3920 Franken. *Quelle: Agriexpert*

# Intelligente Feldspritze verteilt schlauer

**Pflanzenschutz /** Die neue Agrifac-Feldspritze Condor Endurance sorgt für eine exakte Verteilung und spritzt nur dort, wo es notwendig ist.

**OBERRIPP** Die neue Feldspritze Condor Endurance von Agrifac kann nicht nur Pflanzenschutzmittel ausbringen. Sie ist auch schlau wie ein Bauer und kann die Dosierung bedarfsgerecht während dem Arbeitseinsatz fortlaufend anpassen. Das heisst, dass beispielsweise entlang eines Waldrands mit erhöhtem Pilzdruck die Fungizidmenge höher eingestellt wird als bei offener und windiger Fläche.

### Kameras erkennen Pflanzen

Damit die Feldspritze weiss, wie sie den Mitteleinsatz regeln muss, setzt Agrifac viel Technik ein und nennt das System «Need Farming», was bedarfsgerechte Landwirtschaft bedeutet. Dazu wurde unter anderem ein Kamerasystem mit integrierter künstlicher Intelligenz entwickelt. Das System erkennt also den Zustand der Pflanze.

### Schlau wie ein Bauer

Das Kamerasystem nennt sich «AiCPlus» und Agrifac legt Wert darauf, dass das System in der Lage sei, Entscheidungen zu treffen,



Agrifac hat eine Spritztechnologie entwickelt, welche die Spritzmittel bedarfsgerecht verteilt. Die Dosierung wird kameragesteuert für jede Düse einzeln geregelt. Das spart Mittel ein. *(Bild zvg)*

wie sie auch ein Landwirt treffen würde. Das System erkennt also nicht nur Pflanzen mit den Kameras, die künstliche Intelligenz überlegt sich dann selbstständig, was jetzt getan werden muss.

Darum seien die Algorithmen nicht von Ingenieuren programmiert,

sondern von Landwirten eingelernt worden; was immer der Unterschied auch sein mag.

### Einspritzen statt mischen

Den unterschiedlichen Pflanzenbedürfnissen, wird Agrifac mit einem dynamischen Dosierungssystem gerecht. Dieses

passt die Ausbringmenge automatisch an. Ohne das Spritzbild oder die Tropfengrösse zu verändern, können die Düsen die Menge auf bis zu 15 Prozent senken.

Agrifac hat mit «SmartDose» ein weiteres spannendes Projekt im Köcher, welches jedoch erst

in etwa 18 Monaten verfügbar sein wird, wie an einer Vorführung beim Importeur, der Serco Landtechnik AG in Oberbipp BE, zu erfahren war. Es handelt sich um ein Einspritzsystem von Pflanzenschutzmitteln direkt in die Spritzleitung. Die Spritzbrühe muss also nicht mehr angemischt werden, und im Tank befindet sich nur klares Wasser. Von dieser Technik träumen Landwirte schon lange, weil es die Arbeit enorm erleichtern würde. Die Lieferverzögerung ergebe sich daraus, dass das System mangels Prüf-Einrichtungen leider noch nicht freigegeben werden könne, bedauerten Vertreter von Agrifac in Oberbipp.

### Düsen gleichen aus

Jede Düse ist einzeln gesteuert, wodurch Überlappungen vermieden werden. Das kann bei heutigen Feldspritzen als Standard erwartet werden.

Da die Condor Endurance mit bis zu 54 Meter breiten Gestängen produziert wird, verändern Kurvenfahrten die Geschwindigkeiten der Gestängenden

enorm. An der Kurvenaußenseite werden die Düsen stark beschleunigt und auf der Innenseite findet genau das Gegenteil statt. Mit einer Kurvenkompensation wird für jede Düse die Geschwindigkeit und die erforderliche Austragmenge berechnet. Die Durchflussmenge wird durch das Öffnen und Schliessen der Düsen reguliert. Pro Sekunde sind bis zu 100 Schaltvorgänge möglich. Die Frequenz und das Verhältnis Öffnen/Schliessen sorgt dafür, dass die Bedeckung unabhängig von der Düsendurchwindigkeit gleich bleibt.

Weil mit dem System der Wasserdruck nicht verändert wird, bleibt die Tropfengrösse konstant.

Mit der Feldspritze ist quasi eine Einzelstockbehandlung möglich. In Versuchen konnte der Mittelbedarf gegenüber einer ganzflächigen Anwendung auf sieben Prozent reduziert werden. Hält die Technik, was sie verspricht, ist der ökologische und wirtschaftliche Nutzen enorm. *Beat Schmid*